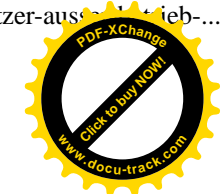
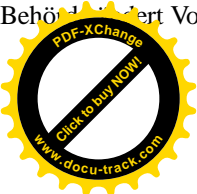




BEHÖRDE ÄNDERT VORSCHRIFT

Viele Städte müssen Blitzanlagen abschalten

Droht nun eine Klagewelle von Rotlichtsündern?



Ampelüberwachung: In vielen Städten mussten Blitzanlagen des Typs „Traffipax“ abgeschaltet werden

Foto: Georg Moritz

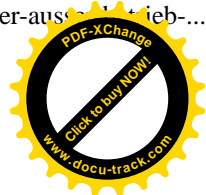
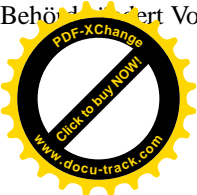
Artikel von: **ROLAND WILDBERG** veröffentlicht

am

13.03.2018 - 12:52 Uhr

In deutschen Großstädten sind viele Blitzanlagen an zweispurigen Ampelkreuzungen abgeschaltet! Raser und Rotlichtsünder könnten ungestraft davonkommen.

Grund: Die zuständige Bundesbehörde, die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB), hat ein einziges Wort in der Aufbauanleitung für Blitzanlagen geändert – rückwirkend ab Anfang 2017. Statt „der Abstand



zwischen den Induktionsschleifen **soll** 1,20 Meter betragen“ heißt es nun „**muss** 1,20 Meter betragen“.

► Dadurch haben viele Blitzer des Typs „Traffipax TraffiPhot III“ (Hersteller Jenoptik) ihre Zulassung verloren! Eventuell rollt nun eine Klage-Welle von Tausenden Autofahrern auf die Kommunen zu.

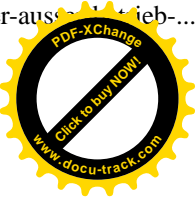
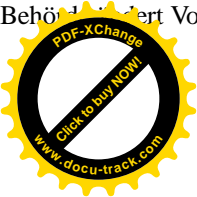
Anlagen müssen vermessen werden



Kein Kavaliersdelikt: Wer wie dieser Mercedes-Fahrer bei „Rot“ in die Kreuzung einfährt, riskiert Menschenleben

Foto: Stadt Düsseldorf

Das bedeutet enorme Folgen: Überall dort, wo Traffipax-Anlagen an zweispurigen Kreuzungen installiert



wurden, müssen die Kommunen nun nachmessen und möglicherweise die Messschleifen neu verlegen, damit die Zulassung wieder gültig wird. Laut ADAC (<https://www.adac.de/der-adac/rechtsberatung/bussgeld-punkte/messfehler-tempokontrolle/>) sind **80 Kommunen** betroffen.

Viele Blitzer sind abgeschaltet

Viele Städte haben ihre Blitzanlagen vorsorglich abgeschaltet. In Düsseldorf wurden acht Systeme von Jenoptik ausgeknipst, in Hannover zehn, in Saarbrücken vier, in Stuttgart zwei usw. In Leipzig sollen laut dem Aschaffener Verkehrsanwalt Sven Hufnagel sogar 30 Traffipax-Anlagen stehen. Laufende Verfahren werden möglicherweise eingestellt.

Wie viele Blitzer im Bundesgebiet die Zulassung verloren haben, weiß bisher noch niemand. „300 bis 400 Anlagen“ wurden in den letzten 30 Jahren in Deutschland verbaut, sagte eine Jenoptik-Sprecherin zu BILD. Doch da viele Traffipax-Systeme später in den Besitz der Kommunen übergangen, seien darüber keine Aufzeichnungen mehr im Haus. Jenoptik bietet den Kommunen immerhin Hilfestellung an.

So sollten Autofahrer vorgehen

Was können Autofahrer tun, die seit Anfang 2017 an einer Traffipax-Anlage geblitzt wurden? „Hängt davon ab, ob es ein laufendes oder bereits abgeschlossenes Verfahren ist“, sagt Verkehrsanwalt Sven Hufnagel aus Aschaffenburg. Betroffene sollten schrittweise vorgehen:



- Bei abgeschlossenem Verfahren: Wurde gegen Sie mehr als 250 Euro Geldbuße oder ein Fahrverbot verhängt? Geringere Strafen sind von einem Wiederaufnahmeverfahren ausgeschlossen.
- Schauen Sie in Ihren Bußgeldbescheid; dort ist der Gerätetyp vermerkt. Handelt es sich um ein Foto der „Traffipax TraffiPhot III“?
- Wurden Sie an einer zweispurigen Kreuzung geblitzt? Nur diese sind betroffen; die Änderung betrifft den Abstand zwischen den Induktionsschleifen zweier paralleler Fahrbahnen.
- Wenn das alles zutrifft: Lassen Sie den Fall vom Anwalt prüfen, der wird gegebenenfalls einen Sachverständigen hinzuziehen. Bei laufendem Verfahren: Einspruchsfristen beachten!
- Ist Ihr Verfahren abgeschlossen und die Geldbuße war niedriger als 250 Euro? „Dann kann sich auch ein Gnadenverfahren lohnen, um die Punkte in Flensburg zu annullieren“, sagt Verkehrsjurist Hufnagel.

ANZEIGE:

[Sie brauchen einen neuen PKW? Hier finden Sie Fahrzeuge in Ihrer Nähe! \(http://automarkt.bild.de/\)](http://automarkt.bild.de/)

© Axel Springer AG. Alle Rechte vorbehalten